



Konzeption Großtagespflege "Wirbelwind"

Lindernerstr. 57
52525 Heinsberg
wirbelwind@jh-wegweiser.de
Tel:02452-9761629

Heinsberg, Januar 2021

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort	4
2. Rahmenbedingungen	4
2.1 Betreuungszeiten	4
2.2 Lage und Räumlichkeiten	5
3. Vorstellung der Betreuungspersonen	5
4. Erziehungsziele und Schwerpunkte in der Arbeit	6
4.1 Bild vom Kind	6
4.2 Werte und Normen im Umgang mit dem Kind	6
4.3. Entwicklungsmöglichkeiten des einzelnen Kindes / Individualität	6
4.4 Rechte des Kindes / Partizipation	7
4.5 Bedeutung der Gruppe für das einzelne Kind	7
4.6. Umgang mit Konflikten	8
4.7. Regeln und Rituale	8
4.8. Unterstützung in der Sauberkeitsentwicklung	8
5. Bildung in der Großtagespflege	9
5.1 Bedeutung des Spiels	9
5.2. Förderung der sprachlichen Entwicklung	10
5.3. Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung	10
5.4. Förderung der motorischen Entwicklung	11
5.5. Förderung der kreativen Fähigkeiten	11
5.6. Förderung der ästhetischen Entwicklung	12
5.7. Förderung der kognitiven Entwicklung	12
5.8. Förderung der sensorischen Integration	13
6. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	13
7. Organisatorischer Ablauf	13
7.1. Mahlzeiten	13

8. Kennenlernen und Eingewöhnung	14
9. Zusammenarbeit mit den Eltern	15
10. Qualitätssicherung	15
11. Vernetzung/Kooperation	15
12. Abschied / Übergänge in Kindertageseinrichtungen ^	16
13. Krankheit/Abmeldung	17
14. Anmeldeverfahren/Kündigung/Veränderung des Betreuungsbedarfes	17

1. Vorwort

Die vorliegende Konzeption richtet sich an interessierte Eltern als auch an das Jugendamt. Sie soll unsere pädagogischen Ansätze, Arbeitsmethoden und Zielsetzungen verdeutlichen und vermitteln.

Die Großtagespflege „Wirbelwind“ ist dem Jugendhilfeträger Wegweiser GbR angeschlossen. Wegweiser wurde im Jahr 2008 in Heinsberg gegründet. Sie bietet neben zwei Großtagespflegestellen außerdem stationäre und ambulante Angebote im Bereich Kinder- und Jugendhilfe an.

Die Einrichtung wird geleitet von den Pädagoginnen Katja Moritz und Michaela Dänziger und hat ihren Hauptsitz in der Kuhlertstr. 119 in Heinsberg.

Bei der Großtagespflege handelt es sich um eine Kinderbetreuung für Kinder unter 3 Jahren. Wir begleiten Ihre Kinder in ihrer Selbstbildung und unterstützen sie dabei, sich zu einem selbstbewussten Menschen zu entwickeln.

Kinder entdecken die Welt mit all ihren Sinnen und auf Ihre eigene Art und Weise. Hierfür bieten wir den Kindern eine liebevoll gestaltete und anregende Umgebung, welche es ihnen ermöglicht, sich frei in ihrem eigenen Tempo und nach ihren eigenen Interessen zu entwickeln.

2. Rahmenbedingungen

In unserer Großtagespflege werden insgesamt bis zu 9 Kindern im Alter von 0-3 Jahren betreut. Uns ist eine gesunde Mischung an ganz jungen und schon älteren Kindern sehr wichtig, um auch ein Lernen von einander zu ermöglichen.

Diese 9 Kinder werden von 3 festen Betreuungspersonen betreut. 2 Personen sind stets anwesend eine dritte ist ebenfalls täglich anwesend, jedoch kürzer, damit die Kinder auch hier ein Vertrauensverhältnis aufbauen können. Die dritte Kraft vertritt in Ausfallzeiten die anderen beiden Kräfte.

2.1 Betreuungszeiten

Wir bieten Betreuungszeiten in der Zeit Montag-Freitag von 7.00 Uhr- 16.30 Uhr. Abhol- und Bringzeiten werden individuell mit den Eltern abgesprochen.

Die Schließzeiten begrenzen sich auf max. 30 Tage im Jahr. Diese werden auf je 1 Woche in den Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien sowie 3 Wochen in den Sommerferien verteilt.

Die konkreten Schließungszeiten geben wir jeweils im Oktober für das kommende Jahr bekannt.

2.2 Lage und Räumlichkeiten

Die Gruppe Wirbelwind befindet sich in einem Einfamilienbungalow in guter Verkehrsanbindung auf der Linderner Str. 57 zentral in Heinsberg.

(Direkt gegenüber dem Gymnasium)

Der Heinsberger Bahnhof ist in ca. 18 Min. fußläufig zu erreichen. Die Autobahn A 46 ist gut und schnell erreichbar.

Die hellen großzügigen Räume sind neu renoviert und ansprechend gestaltet. Der Gruppe stehen 3 Gruppenräume, 1 separater Schlafrum, ein WC mit Dusche, ein Personalraum sowie eine ausgestatte Küche. Ein Werkkeller, Wäscheraum sowie eine großzügige Garage gehören ebenso zur Immobilie. Ebenfalls steht ein kindgerechter Außenbereich zur Verfügung.

Die Eltern haben auf der Linderner Str. die Möglichkeit zu parken, wenn sie ihr Kind Bringen und Abholen.

3. Vorstellung der Betreuungspersonen

In der Großtagespflege Wirbelwind arbeiten 3 Tagespflegepersonen mit insgesamt 2,5 Vollzeitstellen als Festangestellte, welche täglich die Kinder betreuen.

Tagesmutter **Silvia Rettemeyer** ist 1966 geboren und hat 3 erwachsene Söhne. Sie arbeitet seit 2015 im Bereich der Kindertagespflege und ist ausgebildete Tagespflegeperson sowie Erziehungs- und Entwicklungsberaterin. Bei Wegweiser ist sie seit August 2019 in der Großtagespflegestelle „Wirbelwind“ eingesetzt, welche sie gemeinsam mit ihren Kolleginnen maßgeblich eingerichtet, gestaltet und aufgebaut hat.

Tagesmutter **Susanne Busch** ist geboren 1965, hat 4 erwachsene Kinder. Sie arbeitet seit 2018 im Bereich der Kindertagespflege. Für Wegweiser arbeitet sie seit September 2019 im „Wirbelwind“. Mit ihrer liebevollen und strukturierten Art kommt sie bei den Kindern und Kollegen sehr gut an.

Tagesvater **Achim Richter** ist 1976 geboren, er hat 5 Kinder im Alter von 10-22 Jahren. Er ist noch in der Fortbildung zum Tagesvater, hat aber durch seine eigenen Kinder und seine Frau, die den Beruf als Tagesmutter schon Jahrelang ausübt, schon viel Erfahrungen in der Betreuung und Erziehung von Kindern sammeln können.

4. Erziehungsziele und Schwerpunkte in der Arbeit

4.1. Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an, ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Sie fühlen, sehen, denken und äußern sich, jedes auf seine Art und Weise. Kinder sind neugierig, kreativ und haben eine große Gestaltungslust. Sie wollen die Welt erkunden, begreifen, fühlen, ertasten und verstehen. Jedes Kind hat Talente, die gefunden und gefördert werden sollten. Denn Kinder, die ihre Fähigkeiten entdecken, entwickeln und einsetzen, entwickeln Selbstbewusstsein und haben Freude am Lernen.

4.2. Werte und Normen im Umgang mit dem Kind

In unserer Großtagespflege setzen wir Respekt vor der kindlichen Persönlichkeit vor allen Erziehungszielen.

Jedes Kind soll als Individuum mit seinen Stärken und Fähigkeiten akzeptiert werden. Die Freiheit des Einzelnen findet seine Grenze, wo die Freiheit eines Anderen bzw. der Gruppe eingeschränkt wird.

Durch vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, sowie Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten können sich die Kinder frei entfalten, unterschiedliche kindliche Bedürfnisse befriedigt werden und die Möglichkeit gegeben werden, die Welt zu erkunden.

Wir stehen für eine liebevolle positiv bestärkende Erziehung und vermeiden soweit möglich Einschränkung und Zwang. Zur Stärkung der Partizipation werden die Kinder soweit möglich, altersgemäß in die Planung und Gestaltung des Gruppenalltages eingebunden.

4.3. Entwicklungsmöglichkeiten des einzelnen Kindes / Individualität

Zur Förderung und Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit nutzen wir unterschiedliche Methoden und Angebote:

- Angebote zur Sprachförderung durch verschiedene Bücher und Spielmaterialien
- Angebote zur Bewegung/Motorik durch Bewegungsspiele, Spielgeräte auf dem Außengelände, Ausflüge in die Natur oder zu Spielplätzen
- Angebote zur sozialen Entwicklung durch Abwechslung zwischen freiem und angeleitetem Spiel, tolerantem und respektvollem Umgang miteinander, Vermittlung von Werten und Normen, Umgang mit Wut und Ärger
- Angebote im kreativen-musischen Bereich durch Singen, Reimen, Musizieren, Basteln mit unterschiedlichen Materialien, jahreszeitenentsprechende Angebote

- Angebote im Bereich Hygiene, Gesundheit, Förderung der Sauberkeitserziehung, Händewaschen vor dem Essen etc., gesundes ausgewogene Essensangebote

Uns ist es wichtig, den individuellen Bedürfnissen der Kinder nachzukommen und gestalten den Alltag so, dass Essens-, Spiel-, Schlaf- und Ruhezeiten den frühkindlichen Bedürfnissen entsprechen. Wir binden die Kinder in den Alltag ein und bieten klare Strukturen sowie wiederkehrende Rituale.

4.4.Rechte des Kindes /Partizipation

Im pädagogischen Alltag gelten bei uns die Rechte der Kinder nach dem Kinderrechtskonvention. Diese beinhalten u.a.

- das Recht auf Freizeitspiel und Erholung
- das Recht auf gewaltfreie Erziehung und Kommunikation
- das Recht auf Gleichbehandlung
- das Recht auf Geborgenheit
- das Recht auf kindgerechte Erklärungen und Geduld
- das Recht auf die Förderung sozialer Kontakte zwischen den Kindern
- das Recht auf Bildung
- das Recht darauf, dass sich das Kind mitteilen darf
- das Recht, dass das Kind so angenommen wird, wie es ist
- das Recht darauf, nicht bloß gestellt zu werden
- das Recht darauf, dass es sich zurückziehen darf und in Ruhe gelassen wird
- das Recht auf Teilhabe

Im Alltag findet sich Partizipation in fast allen Bereichen wieder. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich ihrem Alter entsprechend an Alltagsentscheidungen zu beteiligen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich durch Bilder oder Gespräche mitzuteilen.

Hier werden regelmäßig die Fragen: „Wie geht es mir im Wiesenwichtel? Was macht mir Spaß? Was nicht? Was wünsche ich mir?“ thematisiert.

4.5 Bedeutung der Gruppe für das einzelne Kind

Mit dem Eintritt in die Großtagespflege öffnet sich für das Kind die Möglichkeit eines erweiterten Erfahrungshorizonts. Bisher waren überwiegend seine Familie Aktionspartner, sodass nun neue Regeln erlernt und neue Eindrücke verarbeitet werden müssen. Das Kind ist aufgefordert seine Rolle in der Gruppe zu finden. Dadurch entwickelt es wichtige soziale Kompetenzen, wie Freundschaften aufbauen, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und die Fähigkeiten zuzuhören, sich einzubringen und zurückzunehmen.

Außerdem lernt es mit Frustration umzugehen, zu teilen und zu warten. Die Gruppe gibt dem Kind die Möglichkeit zu lernen, mit Konflikten umzugehen. Gleichzeitig bietet sie Halt und das Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft.

4.6. Umgang mit Konflikten

Da die sozialen und kommunikativen Kompetenzen von Kleinkindern noch nicht ausgereift sind, entstehen häufig Konflikte in der Kindergruppe. In manchen Fällen eskalieren sie, sodass wir eingreifen und trösten. In anderen Fällen versuchen wir möglichst nicht den Schiedsrichter zu spielen oder eine Lösung vorzugeben, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Konflikt selbst klären zu können. Ist dies nicht der Fall, ist es sinnvoll, die Chance zu nutzen und mit den betroffenen Kindern gemeinsam eine Konfliktlösung zu erarbeiten, sodass sie relevante Kompetenzen entwickeln können und erfolgsversprechende Vorgehensweisen kennenlernen.

4.7. Regeln und Rituale

Regeln und Rituale bieten den Kindern Sicherheit, Vertrauen und eine Orientierung im Tagesablauf. Diese werden von Beginn an den Kindern altersgerecht vermittelt.

Zu den Regeln gehören u.a.

- gemeinsames Essen am Tisch
- Händewaschen vor und nach dem Essen als auch nach dem Toilettengang
- Zähne putzen
- Aufräumen von Spielsachen
- respektvoller Umgang mit anderen Kindern und Erziehungspersonen

Rituale, die für die Kinder den Alltag in der Gruppe strukturieren und die ihnen durch die Wiederholungen Sicherheit vermitteln, sind z.B.

- Abschieds- und Begrüßungsrituale
- Morgenkreis
- Tischspruch beim Essen
- Schlafenszeiten

Wenn organisatorisch möglich, übernehmen wir auch gern lieb gewonnene Rituale von Zuhause.

4.8. Unterstützung in der Sauberkeitsentwicklung

Wir beginnen nach Rücksprache und in Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Kind ein Töpfchen anzubieten, wenn es dies fordert oder signalisiert, dass es soweit ist. Das Sauberkeitstraining sollte dann Zuhause und in unserer Großtagespflege parallel laufen.

Wir unterstützen die Kinder bei den Toilettengängen und stellen ihnen immer Töpfchen und Toiletteneinsätze zur Verfügung. Für die Zeit des Trockenwerdens stellen uns die Eltern mehrere Wechselsachen zur Verfügung, falls doch einmal etwas daneben geht.

5. Bildung in der Großtagespflege

In der Großtagespflege Wiesenwichtel erwerben die Kinder Alltagskompetenzen wie selbständiges Anziehen, Essen, einfaches Werkzeug benutzen etc. Der tägliche Ablauf bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten mit alltäglichen Herausforderungen umzugehen z.B. Nahrung zubereiten, Pflege von Pflanzen/Garten, gemeinsames Aufräumen, einkaufen gehen oder Zeit in der Natur verbringen.

5.1. Bedeutung des Spiels

Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung:

Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. Sie erwerben Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch über ihre Grenzen. Soziale und sprachliche Kompetenzen, wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit mit anderen, Zuhören und Aushandeln von Regeln helfen den Kindern dabei, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten. Treten Konflikte auf, können im Spiel unterschiedliche Lösungsstrategien erprobt werden.

Zahlreiche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wichtig für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind, entspringen intensiven Spielerfahrungen. Durch das aktive Tun im Spiel lernen Kinder die Welt, in der sie leben, immer besser kennen und erweitern ihr ganz persönliches Weltwissen Stück für Stück. Das umfasst z.B. das Wissen über Gegenstände oder Materialien und ihre Funktionsweise oder das Erlernen neuer Begriffe. Vor allem aber wird die Alltagskompetenz – also die Fähigkeit, alltägliche Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen – im Spiel gestärkt. Besonders beim Rollenspiel widmen sich Kinder ja bevorzugt Themen, die mit ihren alltäglichen Erlebnissen zu tun haben, sei es Einkaufen, Familienbeziehungen oder Erfahrungen rund um Arztbesuche.

Wir räumen den Kindern daher täglich freie Spielzeit ein, in der sie ihre Beschäftigung frei von äußeren Zwängen wählen dürfen. Dafür stellen wir Spielzeuge zur Verfügung, welche die Fantasie und Kreativität anregen. Darüber hinaus bieten auch Alltagsgegenstände oder auch gesammelte Dinge aus der Natur viele Möglichkeiten, von Kindern kreativ im Spiel eingesetzt zu werden.

5.2. Förderung der sprachlichen Entwicklung

Sprachentwicklung hat eine entscheidende Bedeutung für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Ein Kind kann nur dann selbst sprechen lernen, wenn die Menschen in seiner unmittelbaren Lebenswelt ständig liebevoll mit ihm in sprachlichen Kontakt treten und es an ihrer sprachlichen Welt teilnehmen lassen. Um die Sprechfreuden, den Mitteilungsdrang und die Neugier von Kindern zu fördern ist ein anregendes Sprachvorbild wichtig. Nur in einer angenehmen Atmosphäre, in der kein Druck zum Sprechen erzeugt, wo dem Kind geduldig zugehört wird, in der das Kind wegen seiner Sprache nicht kritisiert und korrigiert wird, kann sich die Sprache mit Freude und ohne Hemmungen entwickeln.

In erster Linie erschließt sich die Sprache den Kindern über den Sprachrhythmus und die Melodie bis sie durch Nachahmung das Sprechen erlernen. Daher unterstützen wir die Sprachentwicklung durch Singen, Musizieren, Fingerspiele, Kinderreime. Wir betrachten Bilderbücher und reden über uns, die Welt, den Alltag. Wir begleiten sprachlich unser Tun und Handeln, achten auf korrekte Sprache und schaffen ein Klima der gegenseitigen Achtung, damit jeder seinen Fähigkeiten entsprechend zu Wort kommt und sich gerne mitteilt.

Beim Erwerb neuer Wörter ist es wichtig, dass Kinder nicht nur visuelle Informationen mit dem neuen Wort verbinden. Wenn die Kinder einen neuen Gegenstand auch anfassen dürfen, erfahren können, was seine Funktion ist oder wie er riecht oder schmeckt, können sie das neue Wort mit Informationen unterschiedlicher Sinneskanäle verknüpfen. Das erleichtert ihnen den Wortabruf ganz erheblich. Daher ist es für Kinder wichtig, neue Gegenstände nicht nur auf Abbildungen kennen zu lernen, sondern auch „in echt“ erleben zu dürfen. Wir gehen deshalb auch gemeinsam einkaufen, suchen Lebensmittel aus und untersuchen diese dann auf ihre Eigenschaften. Auch Rollen- und Sortierspiele unterstützen die Wortschatzerweiterung.

Darüber hinaus wird die sprachliche Entwicklung durch Spiele, Singen, Musik hören, Reime und Bücher betrachten gefördert und unterstützt.

5.3. Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung

Sozial-emotionale Kompetenz bedeutet mit den Gefühlen Anderer (soziale Fähigkeit) und mit eigenen Gefühlen (emotionale Fähigkeiten) umgehen zu können. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Gefühle kennen, akzeptieren und damit umgehen lernen. Sie sollen erfahren, dass z.B. -wütend sein- ein natürliches Gefühl und damit in Ordnung ist, hauen, beißen, kratzen dagegen nicht. Aber damit sie wissen, wie sie auf ihre Empfindungen reagieren dürfen, brauchen sie uns Erwachsene, um Alternativen aufgezeigt zu bekommen.

So lernen sie im täglichen Umgang miteinander, ihre Interessen anderen Kindern gegenüber zu wahren, Kompromisse zu schließen, zu teilen, sich in andere hinein zu fühlen und auf andere Rücksicht zu nehmen. Es werden ihnen Werte und Normen übermittelt; sie lernen sich an Regeln zu halten, Verantwortung für sich, andere Menschen und ihre Umgebung zu übernehmen.

5.4. Förderung der motorischen Entwicklung

Die motorische Entwicklung verläuft nach inneren Gesetzmäßigkeiten eines jeden Individuums. Jedes Kind entwickelt seine Fähigkeiten vom Kopf zu den Füßen; es lernt seine Muskeln von oben nach unten zu beherrschen. So kann es als erstes seinen Kopf kontrollieren, dann die Schultern, Arme und Hände. Sodann schreitet die Entwicklung über Rumpf, Rücken und Hüften zu den Beinen, bis das Kind schließlich frei gehen kann. Alle Kinder entwickeln ihre Fähigkeiten nach der gleichen Reihenfolge aber nicht mit der gleichen Geschwindigkeit.

Jedes Kind eignet sich seine Fähigkeiten selbst an, fleißiges Üben vermag motorische Entwicklungsprozesse nicht zu beschleunigen. Voraussetzung für diese Selbststeuerung ist, dass das Kind Möglichkeiten bekommt, sich seinem augenblicklichen Entwicklungsstand entsprechend motorisch zu betätigen.

Unsere Aufgabe ist dabei also das Bereitstellen von vielfältigen Bewegungsräumen (nicht nur innerhalb der Wohnung) und Anregungen. Hier bietet unser Toberaum, der mit verschiedenen Polsterelementen ausgestattet ist, vielfältige Möglichkeiten. Wir bauen Bewegungsparcours, die die Kinder zum Klettern, Kriechen, Hüpfen, Rollen, Schaukeln anregen, lassen ihnen den Freiraum, selbst Bewegungsbaustellen zu entwickeln und eigene Ideen einzubringen. So werden nicht nur motorische Fähigkeiten gefördert, sondern auch kognitive und soziale. Denn die Kinder müssen beim Turnen und Toben aufeinander Rücksicht nehmen, lernen zu warten, bis sie an der Reihe sind uvm. Die besten Anreize sich zu bewegen bietet jedoch das Spielen im Freien.

5.5. Förderung der kreativen Fähigkeiten

Kreativität ist für Kinder eine gute Möglichkeit sich zu entwickeln. Babys und Kleinkinder müssen Kreativität nicht erst erlernen, sie sind es ganz aus sich selbst heraus. Sie tun ja viele Dinge zum ersten Mal und müssen deshalb ständig experimentieren und ausprobieren, um ihre Welt mit all ihren Sinnen zu begreifen.

Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, den Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen, ihnen die Gelegenheit geben, sich mit Alltagsmaterialien kreativ auseinander setzen zu können und allen Sinnen (Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken, Riechen, Gleichgewicht) genügend Anreize bieten, sich zu entfalten.

Wir malen mit verschiedenen Malutensilien und Techniken, kneten, reißen, schneiden, kleben, schmieren, kleistern ... Wir singen, machen Musik, hören und erfinden Geräusche, riechen und schmecken. Diese Erfahrungen sind selbstverständlich nicht nur auf die Kreativität in der Wohnung beschränkt. Im Gegenteil lassen sich Sinneserfahrungen draußen auf viel natürlichere und spannendere Weise erleben. Die Pflanzen riechen und anfassen, die Vögel, Hunde, Autos, Baustellenmaschinen hören, balancieren, klettern, im Sand buddeln und unzählige Erfahrungen mehr können die Tageskinder bei unseren regelmäßigen Gängen nach draußen machen.

5.6. Förderung der ästhetischen Entwicklung

Wir unterstützen, ihr eigenes ästhetisches Empfinden kennenzulernen, zu verstärken und wahrzunehmen. Wir fördern die Fantasie und Kreativität der Kinder und wertschätzen ihre ersten „Spuren“.

Singen, Tanzen und Musizieren sind elementare Ausdrucksformen der Menschheit. Auch kleine Kinder haben ein großes Bedürfnis, mit ihrer Stimme und ihrem Körper musikalisch tätig zu sein. Sie lassen sich von Liedern beruhigen, bewegen sich im Rhythmus von Musik und äußern Gefühle und Stimmungen in Melodien und Liedern. Rhythmisch musikalische Angebote können Kinder bei der Bewältigung wichtiger Entwicklungsaufgaben unterstützen. Musizieren fördert die Entfaltung von Gehör, Stimme, Atmungsorganen und Bewegungsapparat und bietet wichtige Impulse für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung eines Kleinkindes.

5.7. Förderung der kognitiven Entwicklung

Unter der kognitiven Entwicklung bei Kindern versteht man das Erlernen von Fähigkeiten im Bereich des Denkens und der Wahrnehmung. Hierbei kommen alle Sinne zum Einsatz, um Begriffe, Abläufe oder Erfahrungen des Alltags einzuordnen und abzuspeichern. Die Ausbildung motorischer Fähigkeiten gehört genauso zu diesem Prozess, wie die Entwicklung erster Pläne zum operationalen Handeln sowie eine Stimulation der Freude am Lernen. Wir fördern die Entwicklung kognitiver Kompetenzen durch Anleitung, kreativen Raum und das Schaffen einer fördernden Atmosphäre (Es gibt keine Fehler beim Erlernen des Lernens, nur unterschiedliche Wege, um zum Ziel zu gelangen). Die Konfrontation mit neuen Erfahrungen, haptischen Erlebnissen und zu lösenden Problemen fordern und fördern unsere Kinder.

5.8. Förderung der sensorischen Integration

Unter Sensorischer Integration wird die Aufnahme und Verarbeitung von Sinnesreizen verstanden. Es ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Entwicklung, die bereits vorgeburtlich ausgebildet und aktiv ist. Sie bildet die Grundvoraussetzung für Handlungsfähigkeit, emotionales Gleichgewicht und Selbstbewusstsein.

Alle Reize von außen (z.B. Berührung, akustischer Reiz) aber auch Reize vom eigenen Körper (z.B. von den Muskeln) müssen zuerst registriert, im Gehirn verarbeitet, gespeichert und mit vorhandenen Erfahrungen verknüpft werden. Es wird nur ein Bruchteil aller Reize wahrgenommen. Was wahrgenommen wird, hängt von der Tagesverfassung, Emotionen, Motivation aber auch von der Intensität eines Reizes ab.

Alle Wahrnehmungsreize führen zu Reaktionen im motorischen, emotionalen und/oder sozialen Bereich. Eine gute sensorische Integration ist die Basis für das Erlernen von aufbauenden Leistungen wie Grob- und Feinmotorik, Sprache, Schreiben, Verhalten, Konzentrationsfähigkeit, Selbsteinschätzung etc.

6. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Wichtiger Bestandteil des Dokumentationswesens sind die Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen. Diese erfolgen bei uns über das Portfolio und über Lerngeschichten. Ziel dabei ist es, die Kinder pädagogisch im Alltag zu begleiten und die Beobachtungen strukturiert zu dokumentieren. Im Fokus dabei steht die Frage, wie ein Kind sich bildet und welche subjektiven Bedeutungen seine Beschäftigungen haben. Die Entwicklungsdokumentation hat eher die Ausprägung der kindlichen Kompetenzen im Blick: Was kann ein Kind zu welchem Zeitpunkt wie gut?

Für Kinder stellt die Bildungsdokumentation einen wertvollen Identitätsmarker dar: Werke und Erlebnisse des Kindes werden niedergeschrieben und können durch die gemeinsame Betrachtung jederzeit emotional reaktiviert werden.

7. Organisatorischer Ablauf

Der Tagesablauf in der Großtagespflege orientiert sich am Familienalltag und ist an den Bedürfnissen und dem Rhythmus der Kinder ausgerichtet. Rituale für Begrüßung und Verabschiedung, gemeinsames Einkaufen und Essen zubereiten, Ruhezeiten, gemeinsames Spiel und Rückzugsmöglichkeiten, Bewegung und Aufenthalt im Freien prägen den Tagesablauf.

7.00 Uhr - 8.30 Uhr	Ankommen der Kinder, Freispiel
8.30 Uhr – 9.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
Anschließend: Zähne putzen, gemeinsame Gruppenaktion bzw. Spielangebot, gemeinsames Aufräumen	
9.30 Uhr – 11.00 Uhr	Aufenthalt im Freien
11.30 Uhr	Singspiel, danach Gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr – ca. 14 Uhr	Ruhe- oder Schlafphase
Ab 14.30 Uhr	Nachmittagssnack, Freies Spiel, individuelle Spielkontakte
	Abholen der Kinder

7.1. Mahlzeiten

Das Frühstück und das Mittagessen wird von der Großtagespflege bereitgestellt. Hier legen wir Wert auf ausgewogene Mahlzeiten, wobei die Vorlieben der Kinder natürlich beachtet werden. Zum Frühstück gibt es wechselndes Obst, Rohkost, Brot/ Knäcke- oder Toastbrot, Müsli und verschiedene Aufstriche bzw. Beläge. Das Mittagessen wird von den Tagesmüttern täglich frisch zubereitet. Hier legen wir Wert auf saisonale und regionale Produkte, soweit möglich und passen das Essen den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder an. Meist gibt es je einmal pro Woche, ein Fisch und ein Fleischgericht, die übrigen Tage wird vegetarisch gekocht.

Der Essensbeitrag beträgt 3,00€ pro Tag und wird Tag genau abgerechnet. Die Eltern haben die Möglichkeit, das Mittagessen bis um 8.00 Uhr am selben Tag abzubestellen, wenn z.B. das Kind krank ist oder bereits vor dem Mittagessen abgeholt wird.

Benötigt das Kind spezielle Ernährung wie z.B. Babynahrung, bitten wir die Eltern, dies zu organisieren und uns bereitzustellen.

Den Kindern steht den ganzen Tag Obst zur Verfügung. Stilles und Sprudelwasser wird von der Gruppe gestellt.

8. Kennenlernen und Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet individuell am Alter und Bedürfnis des Kindes orientiert statt und bezieht die Eltern aktiv mit ein. Die anfangs notwendige Anwesenheit der Bezugsperson ist schrittweise zu reduzieren. Das Tempo der Eingewöhnung richtet sich nach dem Kind. Die Eingewöhnungsphase gehört bereits zur Betreuungszeit.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel 2- 4Wochen. In den ersten Tagen wird das Kind nur wenige Stunden, immer in Begleitung eines Elternteils unsere Gruppe besuchen.

Wenn das Kind nach einigen Tagen die Nähe und Aufmerksamkeit der anderen Erwachsenen/Pflegepersonen sucht und sich frei in der Gruppe bewegt, beginnt die Stabilisierungs- und Trennungsphase. Die Eltern nehmen eine passive Rolle ein und ermöglichen dem Kind und den Betreuungspersonen eine Beziehung aufzubauen.

Die erste Trennung sollte nicht länger als eine halbe Stunde betragen. Die Reaktion des Kindes, während dieser Trennung ist ausschlaggebend für den weiteren Verlauf.

Zeigt das Kind Freude am Spiel und an der Umgebung werden die Spielzeiten in der Gruppe in Abwesenheit der Bezugsperson langsam erweitert bis das Kind eine Bindung zu seiner Tagesmutter aufgebaut hat. Dies zeigt sich auch daran, dass das Kind sich von der Tagesmutter trösten lässt und diese in sein Spiel einbezieht.

Nach einer erfolgreichen Trennung beginnt die Phase der Eingewöhnung. In dieser Phase bleibt das Kind für mehrere Stunden ohne die Eltern in der Großtagespflege. Bei Bedarf sollten diese (vor allem in den ersten Wochen) jedoch abrufbereit sein.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Tagespflegepersonen und Eltern verständigen sich im Sinne einer Erziehungspartnerschaft. Die Absprachen über die Rahmenbedingungen und Einzelheiten der Betreuung werden in einer Betreuungsvereinbarung festgehalten.

Wir informieren die Eltern über unser pädagogisches Konzept, die Entwicklungsschritte des Kindes und evtl. auftretende Probleme. Regelmäßiger Austausch über die Entwicklung des Kindes ist Bestandteil der Kooperation.

Neben einem festen, halbjährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächs sind wir jeder Zeit an Austausch interessiert. Besondere Ereignisse sowie Sorgen und Unsicherheiten können sehr gerne mit uns besprochen werden. Selbstverständlich wird das Anliegen stets mit Diskretion und im Rahmen der bestehenden Schweigepflicht behandelt.

Die Eltern sind angehalten für längere Anliegen einen Termin zu vereinbaren, da im Rahmen der Betreuungszeiten die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stehen.

Wir sind telefonisch unter 02452/9761629 - sowie per E-Mail unter Wirbelwind@jhwegweiser.de erreichbar.

Im Laufe des Jahres gibt es mindestens eine gemeinsame Aktion/ ein Fest mit den Eltern und Kindern z.B. Osterbasteln, Weihnachtsfeier o.ä..

Zum Geburtstag können die Eltern gerne eine Kleinigkeit (Muffins, Obst etc.) in die Gruppe mitbringen. Wir feiern innerhalb der Gruppe den Geburtstag in kleinem Rahmen.

Eine Liste der Dinge die zum Betreuungsbeginn mitgebracht werden müssen, erhalten die Eltern rechtzeitig gesondert.

10. Qualitätssicherung

Wir stellen sicher, dass das hier vorliegende Konzept regelmäßig überprüft und nach Bedarf angepasst wird. Qualität ist uns sehr wichtig, weshalb regelmäßig Teambesprechungen zum Fachaustausch (2mal im Monat) sowie die Teilnahme an Fortbildungen (mindestens 12 Fortbildungsstunden jährlich) der Tagespflegepersonen zum Standard gehören.

Wir stellen sicher, dass die Tagespflegepersonen alle 2 Jahre Erste-Hilfe- Schulungen erhalten und an den Hygienebelehrungen des Gesundheitsamtes teilnehmen.

11. Vernetzung/Kooperationspartner

Eine Vernetzung der Tagespflegepersonen untereinander verhindert Isolation, fördert kollegialen Austausch und wird daher von uns unterstützt und gefördert. Unsere Tagespflegepersonen nehmen regelmäßig an den Netzwerktreffen der Tagesmütter im Kreis Heinsberg teil.

Die Mitarbeiterinnen der Fachberatung für Kindertagespflege des Jugendamts der Stadt Heinsberg unterstützen uns in der Durchführung und in der Weiterentwicklung des Betreuungsangebotes. Sie begleiten die Arbeit unserer Tagespflegepersonen fachlich und unterstützen uns in der Qualitätssicherung des Angebots.

12. Abschied / Übergänge in Kindertageseinrichtungen

Die Abschied nehmenden Tageskinder stehen vor einer doppelten Aufgabe. Sie müssen den Eintritt in den Kindergarten bewältigen und gleichzeitig den Abschied von der Tagesmutter. Nicht nur die Gewohnheiten des Alltags und die verinnerlichte Umgebung ändern sich, Freundschaften werden beendet oder nehmen eine neue Gestalt an; darüber hinaus wird vor allem auch die Beziehung zu einer der wichtigsten Bezugspersonen der frühen Jahre, der Tagesmutter oder dem Tagesvater, abgebrochen.

Für einen optimalen Übergang in die neue Lebensphase müssen alle beteiligten Gruppen von Erwachsenen – die Eltern, die Tagesfamilie, der/die Erzieher/-innen – möglichst gut zusammenarbeiten. Nur so kann das Kind den Eintritt in die neue Lebensphase ohne allzu große Schwierigkeiten meistern.

Für das Kind stehen Eingewöhnung und Entwöhnung gleichermaßen an. Wichtig dabei ist, dass der Übergang langsam und angemessen gestaltet wird. Wir bereiten die Abschied nehmenden Kinder im Alltag darauf vor, in dem wir regelmäßig darüber sprechen und ihnen selbst verdeutlichen, dass sie einen Entwicklungsschritt nach vorne machen, "groß" werden und das ein Grund ist, sich zu freuen.

Der eigentliche Abschied vom alten Lebensumfeld "Tagesfamilie" wird gebührend gefeiert, wenn möglich zusammen mit den Eltern, der Tagesfamilie, den anderen Kindern der Gruppe, mit denen das Kind sich verbunden fühlt. Das Fest ist ein Übergangsritual, das dem Kind klar macht, dass es nun in eine neue Lebensphase eintritt, etwas zurücklassen muss, gleichzeitig aber merkt, meine "Ersatzfamilie" verstößt mich nicht, sondern freut sich mit mir auf etwas ganz Neues.

13. Krankheit/Abmeldung

Das Kind darf nicht in die Gruppe, sofern es ansteckende Krankheiten hat. Hier orientieren wir uns an den Empfehlungen des Robert-Kochs Instituts (vgl. hierzu: <https://schulrecht-sh.de/texte/i/infektionsschutz.htm>).

Sollte das Kind erkrankt sein, melden die Eltern es telefonisch bis spätestens 8 Uhr in der Gruppe ab.

14. Anmeldeverfahren/Kündigung/Veränderung des Betreuungsbedarfs

Das Anmeldeverfahren läuft über die Fachberatungsstelle für Kindertagespflege des Jugendamtes der Stadt Heinsberg, Frau Schoenmakers-Houben und Frau Krükel. Alle interessierten Eltern wenden sich bitte an

Frau Schoenmakers-Houben / Frau Krükel
Stadt Heinsberg
Jugendamt
Apfelstr. 60
52525 Heinsberg
Tel.: 02452-14-5124
Email: Kindertagespflege@Heinsberg.de